

## Pressemitteilung vom 26.08.2020

### Informationen zur bevorstehenden Hopfenernte 2020

#### Es gilt das gesprochene Wort!

**Wolnzach, den 26. August 2020**, im Folgenden werden die Besonderheiten, unter anderem hervorgerufen durch das Auftreten des neuartigen Coronavirus, des aktuellen Erntejahres geschildert. Besonders betroffen durch das Virus sind im Hopfenbau vor allem die Organisation der Saisonarbeitskräfte und der aktuelle und zukünftige Hopfenmarkt. Neben den Auswirkungen des Coronavirus gibt es auch Neuigkeiten in Bezug auf das Citrus Bark Cracking Viroid, eine in Deutschland neue Hopfenkrankheit, welche erst 2019 in der Deutschen Hopfenanbaufläche entdeckt wurde. Als zusätzlicher Punkt wird auf die gerade abgeschlossene Ernteschätzung der Deutschen Hopfenanbauregionen eingegangen.

#### Ausländische Saisonarbeitskräfte

Kurz vor Beginn der Frühjahrsarbeiten wurde der Landweg für die rumänischen und bulgarischen Saisonarbeitskräfte geschlossen. Eine Einreise für die Arbeitskräfte der betreffenden zwei Länder war somit für kurze Zeit nicht möglich. Um die Versorgung mit genügend Arbeitskräften sicherzustellen wurde jedoch eine Luftbrücke zwischen Rumänien bzw. Bulgarien und Deutschland eingerichtet. Die Einreise von Polen nach Deutschland war hingegen immer möglich, wobei viele Arbeitskräfte die Reise nach Deutschland gescheut haben. Nur mit der tatkräftigen Unterstützung deutscher Aushilfskräfte, v.a. Studenten und Kurzarbeiter konnten die Arbeiten rechtzeitig bewältigt werden.

Aktuell ist die Einreise aus allen drei genannten Ländern über den Landweg, unter Berücksichtigung einiger Aspekte, möglich. Arbeitskräfte aus Rumänien und Bulgarien müssen beispielsweise die Transitbestimmungen für Österreich und Ungarn berücksichtigen. Ebenso sind den Arbeitskräften der Arbeitsvertrag und die Hygieneanweisungen in Landessprache vor der Einreise zu senden. Beim Aufenthalt in Deutschland ist der Betriebsleiter zur Einhaltung des Hygienekonzeptes verpflichtet und muss seine Arbeitskräfte bei dem zuständigen Gesundheitsamt und dem Gewerbeaufsichtsamt, in Bayern bei der SVLFG melden. Mit der Allgemeinverfügung vom 18. August gibt es nun außerdem die Pflicht, dass Betriebe mit 3 oder mehr Saisonarbeitskräften für diese Saisonarbeitskräfte ein ärztliches Zeugnis vor Arbeitsbeginn besitzen müssen.



## Witterungsverlauf

Zu Anfang der Vegetationsperiode war es eher warm und trocken. Auf diese warme Phase folgte eine etwas zu kühle Phase. Im Anschluss an diese Temperaturabweichungen, sowohl nach oben als auch nach unten, folgten flächendeckend optimale Temperaturen. Die Niederschläge fielen regional sehr unterschiedlich aus und waren nicht überall optimal. Wetterextreme wie Hagel verursachten in diesem Jahr nur geringe Schäden, wohingegen Welke in diesem Jahr eine besondere Problematik darstellt.

## Citrus-Bark-Cracking-Viroid

Im Jahr 2019 wurde erstmals in der Hallertau das Citrus Bark Cracking Viroid (CBCVd), in einer Anbaulage festgestellt und mit einem regionalen Monitoringprogramm dort in drei Betrieben nachgewiesen.

Um Erkenntnisse über die Verbreitung des CBCVd in allen bayerischen Hopfenanbaugebieten zu erhalten, wurde im Jahr 2020 ein risikobasiertes Monitoringprogramm in allen bayerischen Hopfenanbaugebieten durchgeführt. Dazu wurden zuerst Befliegungsdaten ausgewertet, um Hopfengärten mit möglichen Wuchsdepressionen zu identifizieren. Anschließend wurden in diesen Hopfengärten mit Drohnen wuchsschwache Hopfenpflanzen identifiziert und davon insgesamt über 2.100 Proben in über 400 Betrieben genommen und im Labor getestet. Trotz des aufwändigen Monitoringprogramms konnte zusätzlich zu den bereits aus dem Jahr 2019 bekannten drei Betrieben im Jahr 2020 in nur vier weiteren Betrieben das CBCVd nachgewiesen werden. Das Viroid konnte damit nur punktuell in wenigen Betrieben der Hallertau nachgewiesen werden, als mögliche Verbreitungswege wurden Fehser und gemeinsamer Einsatz von Bodenbearbeitungsgeräten identifiziert. Es gibt Hinweise darauf, dass die Infektionen in diesen Betrieben bereits seit mehreren Jahren bestehen. Allgemein ist unverändert zu empfehlen, befallsverdächtige Bestände zu roden, bis der phytosanitäre Status auf Bundes- bzw. europäischer Ebene geklärt ist.

Um eine Verbreitung während der unmittelbar bevorstehenden Ernte und Einschleppungsmöglichkeiten für andere Betriebe zu verhindern, wird den betroffenen Betrieben zunächst untersagt, Fehser zu erzeugen, Maschinen überbetrieblich einzusetzen und Rebhäcksel außerhalb des Betriebs zu verbringen.

Zusätzlich wird die Forschungsarbeit ausgeweitet und im Jahr 2021 erneut ein Monitoring aufgelegt (LfL).

## Coronaproblematik

Aktuell gibt es durch die Verschärfungen der Coronaregeln für die Saisonarbeitskräfte bzw. die Hopfenbaubetriebe schwerwiegende Probleme. Gründe für diese Problematik sind die sehr kurzfristigen Vorgaben und Änderungen, die schwer bzw. teilweise unmöglich in der Praxis umzusetzen sind. Streitpunkte sind beispielsweise die Meldung der Arbeitskräfte 14 Tage im Voraus und die exakte Definition der Saisonarbeitskräfte und die unterschiedliche Auffassung der einzelnen Gesundheitsämter. Hinzu kommt, dass auch zukünftige, kurzfristige Anordnungen in Kraft treten können, wodurch weitere Probleme entstehen könnten. Die geforderten Tests vor Arbeitsaufnahme, die einigen Kriterien entsprechen müssen, sind aktuell teilweise nur sehr schwer zu bekommen. Die Landrats- bzw. Gesundheitsämter sind überlastet und Testkapazitäten begrenzt. Durch die Sommerferien sind zusätzlich viele Hausärzte, die die Tests ebenfalls durchführen könnten, im Urlaub und für Testungen somit nicht erreichbar. Einige Testzentren sind bereits überlastet und andere noch nicht aufgebaut. Die durch den Hopfenpflanzerverband geschilderte und durch die Hopfenpflanzer erlebte Problematik wurde den zuständigen Behörden erläutert und mit Nachdruck auf Verbesserungsbedarf hingewiesen.

## Ernteschätzung

Die offizielle Hopfenernteschätzung im Anbaugebiet Hallertau fand am 24. und 25. August 2020 statt. Auf einer Gesamtanbaufläche von 17.233 ha, davon 475 ha Jungfläche, wurde ein Ertrag von 830.000 Ztr. (41.500 t) geschätzt. Trotz der trockenen Witterungsverhältnisse im Frühjahr lassen diese, in den Sommermonaten mit ausreichenden, wenn auch regional unterschiedlich verteilten Niederschlägen und größtenteils gemäßigten Temperaturen, eine gute Durchschnittsernte erwarten. In diesem Ergebnis sind bereits die Schäden durch Hagel und Welke berücksichtigt. Die Bestände sind trotz eines starken Krankheitsdrucks während der gesamten Vegetationsperiode überwiegend gesund und lassen eine gute Qualität erwarten. Fundierte Aussagen zu den diesjährigen Alphasäuregehalten können zum Zeitpunkt der Ernteschätzung noch nicht gemacht werden. Die Hopfenernte beginnt Ende August.

**Die Tabelle mit den Ernteschätzungen aller deutschen Anbaugebiete finden Sie auf der letzten Seite**

## Markt

- Hopfeneinkauf bei Pflanzern ruht weltweit
- Hopfenverkauf an Brauereien auf Einzelfälle beschränkt
- Eine Hopfenernte, die vermutlich zumindest das Vorjahresniveau erreichen wird, trifft auf eine deutlich geringere Nachfrage – Freihopfen geraten unter Druck
- Preisliche Auswirkungen werden stark von der Sorte abhängen:
- Hochalphasorten wie Herkules werden den geringsten Preisverfall erleben, danach folgen Perle und Tradition als weitgehend preisstabil und die restlichen Sorten werden die größten Preisverluste hinnehmen müssen
- Die fallende Nachfrage wird sich auch auf den Vorvertragsmarkt auswirken (Preisniveau, Laufzeit)

Rückfragen an:

Werner Brunner / stv. Geschäftsführer  
Verband Deutscher Hopfenpflanzer e.V.  
Hopfenpflanzerverband Hallertau e.V.  
Telefon 08442 / 957200  
[brunner@deutscher-hopfen.de](mailto:brunner@deutscher-hopfen.de)



Die Gesamtschätzung 2020 für das Bundesgebiet Deutschland auf einer Gesamtanbaufläche von 20.706 ha lautet auf 48.818,43 to (976.369 Ztr.), davon entfallen auf:									
Anbaubereich		Tonnen	Ztr.	Altfläche		Neufläche		Gesamtfläche	
				ha	ha	ha	ha	ha	ha
<b>Hallertau</b>	<b>Schätzung 2020</b>	<b>41.500,00</b>	<b>830.000</b>	<b>16.758</b>	<b>16.758</b>	<b>475</b>	<b>475</b>	<b>17.233</b>	<b>17.233</b>
	Ernte 2019	41.484,17	829.683	16.481	16.481	514	514	16.995	16.995
<b>Tettnang</b>	<b>Schätzung 2020</b>	<b>2.840,00</b>	<b>56.800</b>	<b>1.414</b>	<b>1.414</b>	<b>65</b>	<b>65</b>	<b>1.479</b>	<b>1.479</b>
	Ernte 2019	2.909,75	58.195	1.363	1.363	75	75	1.438	1.438
<b>Elbe-Saale</b>	<b>Schätzung 2020</b>	<b>3.652,28</b>	<b>73.046</b>	<b>1.530</b>	<b>1.530</b>	<b>34</b>	<b>34</b>	<b>1.564</b>	<b>1.564</b>
	Ernte 2019	3.326,79	66.536	1.507	1.507	40	40	1.547	1.547
<b>Spalt</b>	<b>Schätzung 2020</b>	<b>780,00</b>	<b>15.600</b>	<b>404</b>	<b>404</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>408</b>	<b>408</b>
	Ernte 2019	706,93	14.139	400	400	15	15	415	415
<b>Rheinfalz/Bitburg Hochdorf/RHW</b>	<b>Schätzung 2020</b>	<b>46,15</b>	<b>923</b>	<b>22</b>	<b>22</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>22</b>	<b>22</b>
	Ernte 2019	44,58	892	22	22	0	0	22	22
<b>Total</b>	<b>Schätzung 2020</b>	<b>48818,43</b>	<b>976.369</b>	<b>20.128</b>	<b>20.128</b>	<b>578</b>	<b>578</b>	<b>20.706</b>	<b>20.706</b>
	Ernte 2019	48472,22	969.444	19.773	19.773	644	644	20.417	20.417